

Vorwort

Es hat schon Tradition, dass wir in der Fastenzeit Künstlern in unseren Kölner Innenstadtkirchen Raum für ihre Arbeiten geben. Dieses Jahr präsentieren wir in St. Gereon das FASTENTUCH von Jakob Kirchmayr.

Das Verhüllen der Altarräume in der Fastenzeit hat eine jahrhundertelange Tradition. **Es klingt wie ein Paradox. Wir verhüllen etwas, um etwas sichtbar zu machen.** Wir verhüllen das Kreuz, um es an Karfreitag zu enthüllen. Auch im Tabernakel findet sich ein Vorhang, der Hostienkelch ist unter einem Mäntelchen geborgen. Es geht immer darum, das Unzugängliche, das, was wir nicht begreifen können, sichtbar zu machen.

Wir kennen das aus dem Alltag. Besonders kostbare und bedeutungsschwangeren Geschenke werden mit einer aufwendigen Verpackung umhüllt. Unsere Kleidung, unsere Wohnung, unser Auto sind Hüllen, die manchmal mehr von uns erzählen, als wir preisgeben wollen. Alle Hüllen und Verhüllungen erzählen etwas von dem Unzugänglichen und Verborgenen, das dennoch gegenwärtig ist.

Jakob Kirchmayrs FASTENTUCH trennt als packendes, raumgreifendes Objekt den Hochchor der Basilika St. Gereon ab und steht damit in der jahrhundertealten Tradition der Fastentücher. Gleichzeitig fordert er durch seine konfrontierende Ästhetik, seine überraschende Materialwahl und Grenzen überschreitende Verarbeitung auch heraus. Erdige, verbrannte Baumwollstoffe erzählen vom Werden und Vergehen, vom Zusammenhalten und Zerfallen, von schwerer Erde und luftigem Himmel, von göttlicher Kreativität und menschlicher Zerstörung.

Kirchmayr FASTENTUCH lädt an diesem 1700 Jahre alten Kirchort ein, nicht beim Vordergründigen stehen zu bleiben, eine Sensibilität für das Dahinterliegende zu entwickeln und neu zu denken. Denn das meint das Wörtchen „metanoia“, mit dem die Fastenzeit in der Bibel beschrieben wird: „Neu denken“.

Dominik Meiring

Dr. Dominik Meiring, Pfr.



“

„Im Sommer 2023 wurde die Möglichkeit an mich herangetragen, ein Fastentuch für die Michaelerkirche in Wien zu erarbeiten. Ich war von dieser

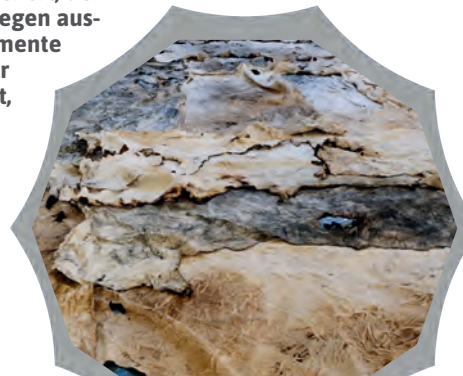
Idee angetan, wengleich das nötige Format von etwa 12 x 6 Meter, meine größten Arbeiten um das Fünffache übersteigen würde.

Ein neues Format erfordert meist eine neue Herangehensweise und so entschloss ich mich, gänzlich auf die mir vertrauten Materialien zu verzichten. Ich war auf der Suche nach einem Medium, das mir ermöglichte, meinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Beeinflusst von düsteren Zukunftsprognosen, den Wirtschaftsstrategien der großen Konzerne, dem Klimawandel, der fortschreitenden globalen Zerstörung der Natur, sowie den grauenhaften kriegerischen Auseinandersetzungen unserer Zeit, wählte ich anstelle von Stiften und Farbe, schließlich Wasser und Feuer als transformierende - Erde, Asche, Rauch und Kohle als färbende Medien. Die Spuren des Feuers, apokalyptisch, wie auch wunderschön zugleich.“

Jakob Kirchmayr, Wien, 2025

Etwa 140 Quadratmeter Baumwollstoff wurden für dieses Werk zerteilt, mit Asche, Erde und Kohle bearbeitet, geräuchert, dem Feuer, wie dem Regen ausgesetzt. Die Fragmente schließlich wieder zusammengenäht, gerafft und geknittert. So entstand ein Bildwerk, mit skulpturalem Charakter.




Jakob Kirchmayr
Spuren des Feuers

05.03.-18.04 | Basilika St. Gereon
Öffnungszeiten: täglich 10-18 Uhr

Begleit- veranstaltungen

Informationen



Jakob Kirchmayr ist Künstler in dritter Generation. Seine Wurzeln liegen in Tirol, Österreich, und die dort verbrachte Zeit in der Natur und in den Bergen wirkt heute stark in seiner Kunst nach. „Es war

eine archaische Welt, in der ich aufwuchs, geprägt von der unbändigen Abenteuerlust meines Vaters“, so Kirchmayr.

Er verbindet Farben und Gerüche mit starken Emotionen und Erinnerungen aus der Kindheit. Erinnerungen an die vielen Reisen, die er mit der Familie nach Griechenland noch vor den ganz großen Umweltsünden unternahm und bevor der Massentourismus seine zerstörerische Wucht entfalten konnte. Über die Jahre beobachtete Kirchmayr, wie sich die unberührte Natur kontinuierlich im Schwinden befand und die Verschmutzung immer größer wurde. Mit der Zeit zogen Schwermütigkeit, Traurigkeit und Wut über die globalen Missstände und Rücksichtslosigkeiten des Systems, in dem wir leben, bei ihm ein.

All das fließt in Kirchmayrs vielschichtige, über-dimensionale Arbeiten mit ein. Ausgehend von einem Impuls, ohne Skizze oder Plan, schält sich während dem meist länger dauernden Arbeitsprozess aus der anfangs komplett abstrakten Malerei langsam etwas heraus. Etwas, das an mystisch anmutende, zerklüftet felsige Landschaften denken lässt, deren viele Facetten, Schattierungen und Tiefen die Gedankenwelt des Künstlers widerspiegeln. Einerseits Metaphern und Projektionen Kirchmayrs', ist man geneigt, diese Bilder auch als Porträt des kollektiven Gemütszustandes ihrer Zeit zu deuten.

Zwischen den dichten, ineinandergreifenden Farbschichten, Zeichen- und Schriftelementen, filigran und expressiv zugleich und zurückzuführen auf eine regelrechte Katharsis des Künstlers, tauchen stark und deutlich immer wieder Lichtmomente auf. Leuchtendes Blau, ein kleiner Funke Orange und das immer präsente, durchschimmernde Weiß machen mitunter die faszinierende Balance und Anziehungskraft von Jakob Kirchmayrs tiefgründiger Malerei aus – und auch das lässt sich wiederum auf das größere Ganze übertragen.

05.03. (Aschermittwoch), 18.00 Uhr: Vernissage im Rahmen des Abendgottesdienstes.

Einführung durch Guido Schlimbach, Theologe und Kunstvermittler. Anschließend Brot und Wein in der Vorhalle. Der Künstler ist anwesend.

12.03., 19.00 Uhr, Aposteln-Aula an St. Aposteln: Vortrag „Verhüllen und Offenbaren“ von Pfarrer Dr. Dominik Meiering

Das Verborgene bleibt gegenwärtig: Dr. Dominik Meiering über die Tradition der Verhüllung in Theologie und Kunstgeschichte. Überall begegnet man Verhüllungen: Menschen verhüllen elegant ihren Körper und Firmen verhüllen werbewirksam ihre Produkte.

21.03.: Lange Nacht der Kirchen, Köln

Das Fastentuch „Spuren des Feuers“ steht im Mittelpunkt der Langen Nacht in St. Gereon.

19.00 Uhr (für Familien mit Kindern): Das Geheimnis der Tücher – Vom Verstecken und Entdecken
20.00/21.00/22.00 Uhr: Jeweils 20-minütige Hinführungen zum Kunstwerk und Orgelmusik

06.04., 18.00 Uhr: „Spuren des Feuers“ – das Fastentuch von Jakob Kirchmayr in St. Gereon

Mit Dr. Dominik Meiering/Ulrike Krippendorf und Markus Michael an der Weimbs Orgel

18.04. (Karfreitag): Das Fastentuch wird während des Gottesdienstes um 15 Uhr abgenommen.

Jakob Kirchmayr: SPUREN DES FEUERS

**Basilika St. Gereon
Gereonshof 2
50670 Köln**

**Öffnungszeiten:
Täglich 10-18 Uhr**

Besichtigungen nur außerhalb der Gottesdienste möglich. Führungen/Gruppenbesuche bitte vorher über das Pfarrbüro anmelden (Kontakt s. Impressum).



Weiterführende Infos über den Künstler und das Fastentuch

www.jakob.kirchmayr.com



Fastenzeit in Köln-Mitte: Weitere Informationen und Veranstaltungen

www.katholisch-in-koeln.de/fastenzeit

Impressum

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Gereon

Vertreten durch: Pfarrer Dr. Dominik Meiering

Gereonskloster 2, 50670 Köln

Web: www.stgereon.de | Mail: st.gereon@katholisch-in-koeln.de

Titelfoto: Dirk Jagodzinska | Weitere Fotos: Jakob Kirchmayr

Alle Angaben ohne Gewähr

